



Konzeption der AWO Kinderkrippe Michael-Jäger

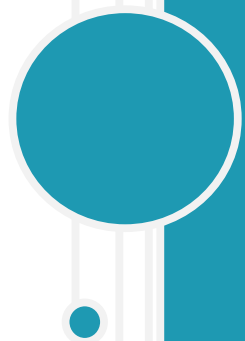
FRONTENHAUSENERSTR. 21

84137 VILSBIBURG

08741-9679980

EMAIL: KRIPPE-MICHAEL-JAEGER@AWO-LANDSHUT.DE

HOMEPAGE: WWW.AWO-LANDSHUT.DE



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort des Trägers
Vorwort der Einrichtung

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Einrichtungsart und Zielgruppe
Träger
Standort und Lage
Öffnungs- und Schließzeiten
Aufnahmeverfahren

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess
Stärkung von Basiskompetenzen
Inklusion: Vielfalt als Chance

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation
Raumkonzept und Materialvielfalt
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
Ko- Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Sprache und Literacy
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Vorwort des Trägers



Wenn das **Kind** gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Erzieher*innen zufrieden und wir - die **AWO** - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Die **Corona**-Pandemie hat auch das Leben in unseren Einrichtungen in einem Maße beeinträchtigt, das für uns alle undenkbar war und ist. Die Belastungen für Eltern, Kinder und unsere Erzieher*innen sind enorm, aber ebenso der Wille zur Aufrechterhaltung aller Qualitäten. Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den **pädagogischen Auftrag** in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als **eigenständige Persönlichkeiten** ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die **Eltern als Partner*innen** ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die **Kinder befähigen**, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorher-sagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren **aktuellen Erfahrungen**. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von **gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen** und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Kinderkrippe Michael-Jäger sichern fachlich kompetente und **engagierte Mitarbeiter*innen**. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Die Stadt Vilsbiburg hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Die Kinderkrippe Michael-Jäger nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. In der Stadt Vilsbiburg verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Kindern und Familien.

Ihre AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Landshut

Vorwort der Einrichtung

Liebe Eltern,

es ist uns ein besonderes Anliegen, Ihnen und Ihren Kindern mit viel Verständnis, Vertrauen und auch Harmonie zu begegnen. Unsere Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich sowohl Familien als auch Mitarbeiter*innen wohl fühlen. Denn nur so können wir Ihren Kindern eine schöne und liebevolle Zeit in der Einrichtung vermitteln.

Diese Konzeption soll Sie als Eltern in Ihrem Entschluss, Ihr Kind in die Kinderkrippe zu geben, bestätigen, und Ihnen ein Bild von unserer individuellen pädagogischen Arbeit vermitteln.

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Einrichtungsart und Zielgruppe

Als Kinderkrippe haben wir uns auf den Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung spezialisiert. Die Kinderkrippe Michael Jäger ist geeignet für die Aufnahme von Kindern ab einem Jahr bis zum Ende des Betreuungsjahres (31.08.), in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet hat. Insgesamt verfügt die Kinderkrippe über 20 Betreuungsplätze.

Träger

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH
Ludmillastraße 15a, 84034 Landshut
Tel. 0871/974588-19
www.awo-landshut.de
kiju@awo-landshut.de

Standort und Lage

Öffnungs- und Schließzeiten

- Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe Michael Jäger ist Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Wichtig sind uns die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten, da dies ausschlaggebend für das positive Ankommen und Wohlfühlen der Kinder in dieser Zeit ist.

- Schließzeiten

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Kindergartenjahr zum anderen geringfügig abweichen.

- Betreuungszeiten und Kosten

Unsere Krippe bietet Ihnen Vollverpflegung. Das heißt, Ihr Kind bekommt in der Einrichtung Frühstück, Mittagessen und je nach Buchungszeit einen Nachmittagsnack, sowie Getränke (Tee, Saftschorlen und Wasser).

Wir bieten täglich ein Frühstücksbuffet an, welches von den Pädagog*innen vorbereitet wird. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst zu bedienen und zu entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Jeden Montag gehen die Kinder in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen, begleitet von zwei Pädagog*innen, zum Einkaufen. Da uns Nachhaltigkeit sehr am Herzen liegt und wir dies in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen, achten wir beim Einkauf auf plastikfreie Verpackungen, bzw. unverpackte Lebensmittel und regionale und saisonale Produkte. Durch die Auswahl und den Einkauf gesunder Lebensmittel ist ein guter Start in den Tag gewährleistet.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von unserem Caterer „Cook mal Bio“ aus Geisenhausen zubereitet und geliefert. Dabei wird sehr großen Wert auf gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung gelegt. Bei einem Großteil der verwendeten Lebensmittel handelt es sich um Bioprodukte. Die Einkäufe werden von ortsansässigen Geschäften bezogen.

Die Eltern werden somit entlastet und erhalten die Gewissheit, dass sich ihre Kinder gesund ernähren. Das Mittagessen ist verbindlich zu buchen, da es ein Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes ist. Die Verpflegungskosten belaufen sich auf 83 Euro im Monat.

Die Grundpreise betragen derzeit:

| Betreuungszeit | Kinder unter 3 Jahren |
|----------------|-----------------------|
| bis 5 Stunden | 157,00 |
| bis 6 Stunden | 183,00 |
| bis 7 Stunden | 210,00 |
| bis 8 Stunden | 236,00 |
| bis 9 Stunden | 262,00 |

Aufnahmeverfahren

Interessierte Eltern melden ihr Kind frühzeitig über die Online Kitaplatz-Bedarfsanmeldung unter www.buegerserviceportal.de/bayern/vilsbiburg an, sobald der Betreuungsbedarf feststeht. An einem im Vorfeld vereinbarten Termin vor Ort kann ein erstes Kennenlernen stattfinden und Informationen bezüglich der Konzeption, der Eingewöhnung, etc. eingeholt werden. Die Platzvergabe findet voraussichtlich im Frühjahr des Kitajahres statt, in dem das Kind den Besuch der Krippe starten soll. Nach erfolgreicher Platzvergabe erhalten Sie unverzüglich den Betreuungsvertrag und die nötigen Unterlagen dazu. Dem folgt ein Informationse Elternabend und ein Aufnahmegespräche. Und dann geht's los...

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Krippe wird hauptsächlich von Kindern besucht, die in der Stadt Vilsbiburg wohnhaft sind. Wir heißen in unserer Krippe alle Familien herzlich willkommen.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen dafür bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der

Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII. Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- und Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

„Die bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen. Dazu zählen insbesondere Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, d. h. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Integrative Kindertageseinrichtungen, sowie Grund- und Förderschulen“¹. Daneben orientieren wir uns an den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele die theoretischen Ausführungen veranschaulicht².

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familien

Wir arbeiten **familienorientiert**, da sich so jedes Kind in der Krippe wohl und geborgen fühlen kann. Kinder brauchen ihren gewohnten Ablauf und Rhythmus. Rituale geben den Kindern Sicherheit und Halt, welche besonders bei der Eingewöhnung eine große Rolle spielen.

Nicht jeder Tag ist gleich! Besonders bei Krippenkindern ist es wichtig, sich individuell auf die Tagesform des Kindes einzustellen, um ihnen in Zusammenarbeit mit den Eltern einen angenehmen Alltag zu ermöglichen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist nur möglich, wenn sich das Kind angenommen und verstanden fühlt. Dabei ist es besonders wichtig, einen guten

¹ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014, S. 17

² Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014, S. 26f

Kontakt zu den Eltern aufzubauen, um den Kindern zum einen ein Miteinander zu vermitteln und zum anderen den Eltern Rückhalt und Verständnis entgegenzubringen. Auch den Eltern soll es in unserer Einrichtung gut gehen, damit sie ihr Kind ohne Vorbehalte und Ängste in unsere Hände geben können.

Ein weiterer Schwerpunkt der täglichen, pädagogischen Arbeit am Kind ist die **Gesundheit**. Damit die körperliche und psychische Resilienz gestärkt werden, legen wir besonderen Wert auf die Vermittlung der gesunden Ernährung und Bewegung. Außerdem werden Hygienemaßnahmen feinfühlig in unseren Tagesablauf integriert, z.B. das gemeinsame Händewaschen nach der Gartenzeit oder nach dem Toilettengang. Um das Immunsystem zu stärken ist der tägliche Besuch unseres Gartens ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.

Zusätzlich liegt der Fokus auch auf der **Bewegungserziehung**. Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und trägt zur Entwicklung ihrer motorischen und kognitiven Kompetenzen bei. Kinder erfahren und nehmen ihre Umwelt nur durch Bewegung wahr (natürliches Explorationsverhalten). Die Kinder motivieren sich durch Bewegung selbst und stärken auch ihre Persönlichkeit. Dabei unterstützen wir sie.

*Somit ergibt sich für unsere Krippe das Leitbild: familienorientiert, gesundheitsbewusst und bewegungsintensiv zu arbeiten, da Kinder in ihrer **Einzigartigkeit** und **Kostbarkeit** geschätzt und gestärkt werden müssen.*

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

„Wir sehen Bildung als einen sozialen Prozess, der sich durch ein gemeinsames Von- und Miteinanderlernen stetig fortsetzt. Dabei ist der Schlüssel für eine hohe Bildungsqualität das Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation (vgl. Bayerisches Staatsministerium 2013, XVIII). Wir legen deshalb großen Wert darauf, Kinder bei Alltagshandlungen zu begleiten, uns darüber mit ihnen auszutauschen und sie in Lernprozesse mit einzubeziehen.

Wir betrachten Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt und versuchen sie deshalb, je nach Alter und Entwicklungsstand, an Entscheidungen zu beteiligen (Partizipation). Es ist uns wichtig, Kindern von Anfang an zu vermitteln, dass sie ihr Leben und das der anderen Gruppenmitglieder selbst mitbestimmen können und Eigenverantwortung übernehmen können. Wir unterstützen die Kinder deshalb dabei, Konflikte konstruktiv zu lösen und dafür Strategien zu entwickeln. Wir greifen in Situationen nicht immer sofort ein, sondern beobachten, wie ein Kind

sich verhält, welche eigenen Versuche und Strategien es vielleicht schon entwickelt hat, um beispielsweise einen Konflikt zu lösen oder ein Ziel zu erreichen. Wenn es dem Kind nicht selbst gelingt eine Lösung zu finden, unterstützen wir es, indem wir versuchen die Situation zu klären und mit den Beteiligten Lösungen zu finden.

Stärkung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die ein Kind entwickelt, und die es dazu befähigt, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Zu den Basiskompetenzen gehören unter anderen die personalen Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, lernmethodische Kompetenzen und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Inklusion: Vielfalt als Chance

Wir sind für alle Kinder offen und jedes Kind soll sich bei uns angenommen fühlen.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

Inklusion heißt wörtlich übersetzt „Zugehörigkeit“.



Im täglichen Alltag der Krippe Michael-Jäger wird inklusiv gearbeitet. Nicht jeder spricht die gleiche Sprache und nicht jeder kann das Gleiche. Aber jeder kann Etwas von anderen lernen. Ob groß oder klein. Dieser Prozess nennt sich Ko-Konstruktion. Die individuelle Vielfalt der Kinder und auch der Mitarbeiter*innen macht unsere Krippengruppen bunt. Durch gegenseitige Wertschätzung ist Inklusion eine Chance und keine Barriere. Besonders Wert legen wir auf die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein gegenseitiger Austausch baut Ängste und Unsicherheiten ab und schafft Verständnis und Empathie. Durch die Kooperation mit Fachdiensten, Heilpädagog*innen oder Inklusionsfachkräften ist eine optimale Förderung und Entwicklung in unserer Krippe möglich.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der situationsorientierte Ansatz

Unsere Kinderkrippe befindet sich momentan im Umbruch zum offenen Ansatz. In der offenen Arbeit wird das Kind mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt gestellt und es werden die vorhandenen Ressourcen effizient überprüft und genutzt. Dem Konzept liegt der

Partizipationsgedanke zu Grunde, wodurch alle Betroffenen, insbesondere die Kinder, sich aktiv mit der eigenen Entwicklung sowie der Umwelt auseinandersetzen können. Deshalb wird im Rahmen der Partizipation das Konzept mit den Kindern nach und nach erstellt.

Weitere Schritte werden in den nächsten Monaten folgen.

Für uns besteht der Leitgedanke damit darin, für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie und ihre Eltern sich wohlfühlen. Jedes Kind hat eigene Interessen und auch eigene Bedürfnisse. Schon allein durch den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder ist es wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, in denen sich die Kinder individuell erleben und ausleben können. Auch können diese Bedürfnisse während der weiteren Entwicklung wechseln. Wir als Krippenteam gehen auf jedes Kind spezifisch ein und ermöglichen eine individuelle Entwicklung. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit des Teams unabdingbar

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir orientieren uns in der Krippe an dem „Berliner Modell“, um eine möglichst positive Eingewöhnung zu gestalten. Vor den ersten Tagen finden Kennenlerngespräche zwischen der Leitung, den Eltern und der Pädagog*innen statt. Hier informieren die Eltern über die bisherige Entwicklung und Besonderheiten ihres Kindes. Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen über die Kinderkrippe und den Ablauf des Alltags in der Einrichtung. Mit den Eltern wird ein genauer Ablauf der Eingewöhnungsphase vereinbart. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2-4 Wochen, wird aber individuell auf das Kind abgestimmt. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern immer mehr in den Hintergrund rücken und am Ende die beobachtende Rolle übernehmen. Wichtig ist eine feste Bezugsperson für das Krippenkind, die sich ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einstellt. Hierbei wird auf besonderes Vertrauen und Empathie zwischen Kind und Pädagog*innen geachtet. Das Kind soll sich in seinem Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogisch Personal und die anderen Kinder einstellen. Rituale spielen hier eine wichtige Rolle für Begrüßung und Verabschiedung.

Rituale können sein: Das tägliche Winken am Fenster, Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs oder Kuscheltiers. Insbesondere ist der tägliche Austausch mit den Eltern durch persönliche Gespräche wichtig für die Eingewöhnung.

Das Beziehungsdreieck Kind, Eltern und Bezugsperson schafft eine Vertrauensbasis für den Eingewöhnungsprozess.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeitsorganisation

Unserer pädagogischen Arbeit wird in den 14-tägig stattfindenden Teamsitzungen ein grundlegender Rahmen gegeben. Hier werden die zeitlichen Strukturen besprochen, sowie Ideen zu aktuellen Themen gesammelt. Der Dienstplan der Mitarbeiter*innen wird am Anfang des Krippenjahres erstellt und wird bei Bedarf angepasst. Zu Anfang des Krippenjahres bekommen die Eltern eine Auflistung der geplanten Schließtage für das jeweilige Krippenjahr. Unser pädagogisches Personal besteht aus Fach- und Ergänzungskräften. Oft wird das Team durch Erzieherpraktikanten unterstützt. Für die Organisation, Planung und Verwaltung ist die Krippenleitung zuständig.

Gruppenorganisation - Die Schmetterlingsgruppe und die Raupengruppe

Aus unseren ursprünglichen Gruppenräumen werden in den nächsten Monaten Funktionsräume, bei deren Gestaltung die Kinder ein Mitspracherecht haben werden. Es werden ein Sinnes- und Kreativraum, sowie ein Bau- und Bewegungsraum entstehen.

In der Schmetterlingsgruppe findet der Frühdienst statt. Während der Bringzeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr werden die Kinder hier angenommen.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Räume sind hell und freundlich eingerichtet. Zudem sind die beiden Gruppenräume, später Funktionsräume, individuell mit verschiedenen Spielmöglichkeiten ausgestattet. Es gibt die Schmetterlingsgruppe (□ Sinnes- und Kreativraum), sowie die Raupengruppe (□ Bau- und Bewegungsraum). Die Spielbereiche sind auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und werden regelmäßig gemeinsam mit den Kindern, je nach Interesse und Entwicklungsstand, ausgelegt und verändert. Wichtig dabei ist, dass in beiden Räumen unterschiedliche Spielbereiche vorzufinden sind, um für die Kinder eine ganzheitliche Lernumgebung zu schaffen. Gezielte Angebote sind ebenfalls auf die derzeitigen Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.



Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus. Diese Tatsache wird bei der Raumgestaltung berücksichtigt. Kinder benötigen sowohl Räume für Bewegung wie auch für Ruhe und Entspannung. Aus der Reggio-Pädagogik stammt der Ansatz „Raum als dritter Erzieher“. Das fließt in die Gestaltung des Raumes mit ein. Vielfalt, Abwechslung, aber auch feste Bestandteile, die den Kindern im Raum Sicherheit geben, spielen hier eine wesentliche Rolle.

Das Raupenzimmer dient zusätzlich als Schlafbereich für Kinder ab einem Alter von 2 Jahren. Diese Tatsache können wir durch geschickte Raumnutzung (Schlafpodeste) gut mit dem Krippenalltag vereinbaren. Die Podeste werden hierfür während der Freispielzeit z.B. als Bauecke genutzt.

Die Terrasse vor dem Gruppenfenster nutzen wir als weiteren Raum, in dem die Kinder in Kontakt mit der Natur treten. Hierzu haben wir ein kleines Hochbeet und pflanzen gemeinsam mit den Kindern Gemüse an.

Der Hygienebereich

Der Hygienebereich ist bei uns ein Wohlfühlbereich. Der Raum ist mit hellen Farben gestaltet und zielt auch besonders auf die Sinneserfahrungen der Kinder ab. Mit dem



jeweiligen Fachpersonal wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen und bei der Sauberkeitserziehung begleitet. Somit entsteht eine vertrauensvolle Bindung. Jedes Kind hat ein eigenes Wickelfach dort werden Windeln, Feuchttücher und Co. aufbewahrt. Da auf jedem Wickelfach das jeweilige Foto des Kindes ist, wird gezielt der Wiedererkennungswert der Kinder gefördert.

Der Schlafraum

Unser Schlafraum bietet eine familiäre und gemütliche Atmosphäre. Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz, sein persönliches Kuscheltier und eine eigene Methode, um entspannt in den Schlaf zu finden.

Wir als Pädagog*innen haben den Auftrag, hierbei die Kinder zu begleiten und für sie da zu sein. Der Schlafplatz und das Einschlafritual (Nestchen oder Kinderwagen) werden nach den Bedürfnissen des Kindes gewählt und ausgerichtet.



Die Küche

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit werden von unserem Fachpersonal zubereitet. Das Mittagessen wird täglich frisch von zwei Hauswirtschaftlerinnen zubereitet. Wir achten beim Essen besonders auf Esskultur und soziale Werte. Das gemeinsame Essen bietet außerdem eine Lernplattform, da die Kinder von und miteinander lernen und mit uns als Ko-Konstruktoren in Interaktion treten.

Vorbilder können die Kinder während der Mahlzeiten auch finden, sodass sie gleichzeitig auch ihre Fähigkeiten erweitern. Auch hierbei dürfen feste Abläufe und Rituale nicht fehlen, um Kindern die Sicherheit zu geben, die sie benötigen.

Der Garten

Unser Garten ist ein weiterer „Raum“, der den Kindern die Möglichkeit bietet, die Natur mit allen Sinnen zu erforschen und kennen zu lernen. Die Gartenzeit ist ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltages, da ein selbstbestimmtes, kreatives und naturverbundenes Spiel angeregt und die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können.

Eine Nestschaukel, ein Sandkasten, eine Outdoorküche mit Matschwanne, eine große Bobbycar-Fahrbahn und ein großes Spielfass bieten für die Kinder unterschiedliche Spielmöglichkeiten. Hier ist der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt. Spielerisch wird dadurch ein positives Körpergefühl erzielt, indem die Grobmotorik geschult wird. Freude an Bewegung zu vermitteln ist uns ein großes Anliegen.

Der Spielflur

Der Spielflur, welcher an beide Gruppenräume angrenzt, stellt einen weiteren Bildungsort dar. Dieser Ort wird sowohl als Eingangsbereich mit Garderobe genutzt, als auch als Spielraum genutzt. Außerdem bietet dieser Gang auch Raum als Austauschplattform mit den Eltern, z.B. für Tür- und Angel Gespräche oder für unsere Informationstafel.



Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Bringzeit: 07:00-08:30 Uhr

Bis dahin haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Freispiel zu beschäftigen.

Nach dem morgendlichen Begrüßungskreis und dem anschließendem Frühstücksbuffet, das ab ca. 9.15 Uhr eröffnet ist, haben die Kinder wieder die Möglichkeit zu spielen. Die Freispielzeit hat in unserem Tagesablauf einen hohen Stellenwert und findet daher täglich vormittags und nachmittags statt. Es ist uns wichtig, dem

kindlichen Bedürfnis nach Spielen viel Raum einzuräumen, da Spielen und Lernen hier in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Den Vormittag verbringen die Kinder damit, je nach Interesse des Kindes, die verschiedenen Angebote der beiden Gruppenräume zu erkunden, an gezielten pädagogischen Angeboten (z.B. Projekt ÖkoKids,



Jolinchen, Einführung und Gestaltung einer „Naschecke“, Kamishibai und vieles mehr) teilzunehmen und sich im Garten aufzuhalten. Freispiel ist eine der wertvollsten Lernchancen für Kinder. Nur im freien Spiel können sie ihre Kreativität entfalten und dies in den unterschiedlichsten Situationen. Wenn sich Pädagog*innen zurücknehmen, die Rolle der Beobachter einnehmen und Kindern das Vertrauen schenken, ihr Spiel selbst zu gestalten, entstehen vielfältige Lernprozesse.

Mittagessen: ca. 11:15-12:15 Uhr

Anschließend wird je nach Bedürfnis geschlafen und/oder ausgeruht.

Brotzeit: ca. 14:15 Uhr, Anschließend findet wieder Freispielzeit mit Gartenbesuch statt.

Unser Tagesablauf ist strukturiert, wird jedoch täglich an die Tagesform der Kinder und ihre Bedürfnisse angepasst.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Der Begriff Partizipation bezeichnet die Teilnahme, Mitbestimmung, Mitwirkung, Mitsprache und das Einbeziehen der Kinder im täglichen Geschehen und den Bildungsangeboten. In unserer pädagogischen Arbeit steht die Teilhabe der Kinder an der Gestaltung ihrer Lebensräume im Vordergrund.

Grundsätzlich geben wir den Kindern im Alltag durch unser angestrebtes offenes Konzept vielfältige Möglichkeiten zur Selbstbestimmung. In Zukunft werden sich auf unserem gemeinsamen Weg zum offenen Konzept die Möglichkeiten der Partizipation für die Kinder noch erweitern. Wichtig dabei ist, durch gezieltes Beobachten und Kommunizieren die Bedürfnisse und Abneigungen zu erkennen und den Kindern trotzdem einen sicheren Rahmen zu geben, in denen sie selbstbewusst agieren können.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Wir dokumentieren Beobachtungen, analysieren diese und führen Reflexionen durch, um die Bildungsprozesse der Kinder gezielt zu unterstützen. Hierfür verwenden wir die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann und das Portfolio.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Wir sind eine Jolinchen- Kids- Einrichtung und dieses Projekt der AOK begleitet uns das ganze Jahr. Gemeinsam mit dem Vorbild Jolinchen, dem kleinen Drachenkind, gehen wir mit den Kindern auf Entdeckungsreise und erleben spielerisch die Themen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Kinder geben uns hier den notwendigen Input und Ideenvielfalt durch ihre Spiel- und Ausdrucksformen. Hierbei achten wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Des Weiteren nehmen wir an dem Projekt Öko-Kids teil. Schwerpunkt dieses Projektes ist die Nachhaltigkeit, welche uns sehr am Herzen liegt. Selbst Krippenkinder sind unserer Meinung nach nicht zu jung, um an dieses wichtige Thema herangeführt zu werden.

Durch unser Bücher-Tauschregal sind nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern in das Thema Nachhaltigkeit involviert.

Projekte oder Angebote finden bei uns themen- oder jahreszeitlich bezogen statt.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

„Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird nicht erst mit dem Schuleintritt wirksam, sondern bereits mit der Geburt, denn Kinder lernen von Geburt an“.

Ziel der erzieherischen Arbeit soll das Kind darauf vorbereiten ein wertorientierter, mündiger Mensch zu sein, der sein Leben verantwortungsvoll und selbständig gestalten kann. Dieser Bildungsauftrag basiert auf dem humanistischen Menschenbild.

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir entsprechend dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan um und berücksichtigen dabei folgende Bildungsbereiche:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Werteorientierung und Religiosität
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Digitale Medien
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik
- Bewegung, Gesundheit, Ernährung, Entspannung und Sexualität
- Lebenspraxis

Dem wöchentlich aktualisierten Wochenrückblick können Sie als Eltern die Umsetzung dieser Bereiche in die Praxis entnehmen, sowie unserer Informationstafel.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Auftrag einer Kinderkrippe, für Familien ergänzend und unterstützend zu wirken, ist Leitfaden unserer täglichen, pädagogischen Arbeit. Daraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung der Eltern und des pädagogischen Personals der Einrichtung. Um den

anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist essenziell für eine möglichst optimale Betreuung und Erziehung des Kindes, das unsere Einrichtung besucht.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Um den Eltern Einblick und Transparenz in den Tagesablauf der Krippe zu ermöglichen und sie in unsere pädagogische Arbeitsweise miteinzubeziehen, bieten wir zur aktiven Teilhabe verschiedene Möglichkeiten an:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeirat, der zu Beginn des Krippenjahres gewählt wird
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, die wir gemeinsam mit den Eltern organisieren und durchführen
- Entwicklungsgespräche
- Reflexionsgespräche über die Eingewöhnung
- Elternbefragungen

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

In den wöchentlichen Teamsitzungen tauschen wir regelmäßig unsere Entwicklungs- und Verhaltensbeobachtungen über die Kinder miteinander aus und überlegen, wie wir auf bestimmte Verhaltensweisen gut reagieren können. Unsere Beobachtungen und Ergebnisse besprechen wir regelmäßig und zeitnah mit den Eltern in Form von Übergabegesprächen, Entwicklungs- und Elterngesprächen. Sollten wir bei einem Kind einen besonderen Bedarf im Bereich Sprache, Emotionalität oder Motorik beobachten, beraten wir die Eltern bezüglich möglicher Hilfs- und Unterstützungsangebote. Dabei kann es sich um die Hinzuziehung eines Fachdienstes handeln, v.a., wenn ein Kind in mehreren Entwicklungsbereichen eine besondere Unterstützung benötigt. Darüber hinaus empfehlen wir den Eltern z.B. bei sprachlichen Auffälligkeiten die Überweisung zum Logopäden oder bei Verdacht auf Wahrnehmungs- und Konzentrationsschwierigkeiten zum Ergotherapeuten. Bei erzieherischen Schwierigkeiten

empfehlen wir den Eltern eine Beratung oder Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendhilfe oder dem Jugendamt.

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Mehrmals im Jahr setzen sich alle Kindertageseinrichtungen, sowie der Hort und die Mittagsbetreuung in Vilsbiburg zusammen, sodass eine gute Vernetzung stattfinden kann.

Auch mit dem Jugendzentrum, das sich direkt Haus an Haus befindet, stehen wir in engem Kontakt.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Der Einzelhandel freut sich über Besuche unsererseits, z.B. der Bioladen oder Unverpackt-Laden. Außerdem besuchen wir den Wochenmarkt, der regelmäßig in Vilsbiburg stattfindet.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Der Begriff Kindeswohlgefährdung gemäß § 1666 BGB ist ein unbestimmter Rechtsbegriff und wird in der aktuellen Literatur in die Bereiche missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge (Art.6 GG), Vernachlässigung des Kindes, unverschuldetes Elternversagen und gefährdendes Verhalten eines Dritten unterteilt.

Es ist uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe auferlegt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Der Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrages gemäß § 8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wie die pädagogischen Mitarbeiter*innen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Die Kindertagesstätte nutzt hierbei die Unterstützung und Kooperation mit dem Träger AWO-Kinder- Jugendhilfe Landshut gGmbH, vertreten durch die insoweit erfahrene Fachkraft, dem

Jugendamt, sowie andere Institutionen wie beispielsweise die Polizei, oder das Familiengericht, die hierfür zuständig sind.

Natürlich ist auch hier die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern ein wichtiger Aspekt, um das Kindeswohl der uns anvertrauten Kinder zu wahren.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Ablaufschema: Beschwerdemanagement Kinderkrippe Michael-Jäger

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an:

- eine Mitarbeitende
Die Beschwerde kann in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Im Gespräch zwischen Beschwerdeführender/ Beschwerdeführendem und Mitarbeitenden kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die/der Mitarbeitende informiert die Leitung.
Die Beschwerde kann nicht in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Die Beschwerde wird entgegengenommen und die/der Beschwerdeführende darüber in Kenntnis gesetzt, dass zeitnah mit der Bearbeitung der Beschwerde gerechnet werden darf. Die Leitung wird informiert, welche über die weitere Vorgehensweise entscheidet.
- an die Elternvertreter*innen
Die Elternvertreterin/der Elternvertreter sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor.
Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise (Gespräch mit den Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeitenden, Information des Trägers).
- an den Träger
Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung. Beide stimmen über die weitere Vorgehensweise ab.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderung

Eine Konzeption ist nie „fertig“. Durch Personalwechsel und durch immer wechselnde Kinder, befindet sich unsere Konzeption stets im Wandel. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen und

Ressourcen der Menschen, die sich hier aufhalten und ihre Stärken und Ideen einbringen und ihre Erfahrungen in den Krippenalltag integrieren.

Wir sind darum bemüht, unser Haus zu optimieren und Handlungsprozesse, sowie unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Daher ist es essenziell, dass die Konzeption regelmäßig vom Team überarbeitet und auf Aktualität geprüft wird. Neben der Veröffentlichung in der Einrichtung ist eine Version der Konzeption im Internet auf der Homepage der AWO Landshut.

Hinweis:

Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:

- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

Stand: Mai 2022

Aufsichtsbehörde: Kreisjugendamt Landshut

Impressum:

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastr. 15 - 15 a

84034 Landshut

Tel. 0871 / 97 45 88 - 19

Fax: 0871 / 97 45 88 - 48

Verantwortlich für den Inhalt: Herr Philipp Buchta

kiju@awo-landshut.de